

man also sein Vertrauen und seine Hoffnung allein setzen solle. Dieses hatte der Herr durch den Mund seines heiligen Propheten schon in dem ersten Theile seiner Rede dargethan und bewiesen. Nun fährt er in dem zweyten fort, es weiter und mit mehrern und deutlicheren Bestimmungen zu erklären und zu bekräftigen. Er verheißt seinem Volke Hülfe und Heil, Gnade und Wohlthaten, und bezeugt dabey zu wiederholtenmalen, daß dieses alles allein von ihm herkomme, der es vorher sagen lasse, und was er sage, auch thun und ausrichten werde. Es ist leibliches und geistliches Gutes, das er verspricht. Von jenem gehet er immer zu diesem über, und stellet dieses als eine Folge von jenem vor. Die Verheißungen gehen zwar zunächst und zum Theil allein, insonderheit was die Errettung aus der babylonischen Gefangenschaft betrifft, das jüdische Volk an; sie sind aber von einem weitem und allgemeinen Umfange, in wiefern sie von geistlichen Wohlthaten handeln, welche allen Völkern der Erde versprochen werden, über die sich das Heil Gottes von Juden gleichfalls ausbreiten sollte, wenn sie nebst den rechtgläubigen Israeliten Christum als ihren Heiland erkennen und annehmen würden. Die Weissagung wird, wie es in der erhabenen Sprache der Propheten gewöhnlich ist, bald als eine bloße Ankündigung, bald als eine Anrede an gewisse Personen oder Dinge, bald als ein Ausruf und Lobspruch, bald als eine Ermahnung oder Bestrafung ausgedrückt. Der Herr bezeuget erstlich, daß er der Gott Israels, der einige Schöpfer und Regierer der Welt sey, der die Wahrsagungen der Chaldäer zu Schanden machen, hingegen seine Verheißungen seinem Volke erfüllen, dasselbe durch den Cyrus aus seiner Gefangenschaft erlösen, und Jerusalem sowohl, als den Tempel und die verwüsteten Städte wieder herstellen lassen wolle, E. 44, 24-28. Hierauf wird in einer göttlichen Anrede an den Cyrus selbst ihm ein glücklicher Fortgang seiner Unternehmungen zur Zerstörung des babylonischen Reichs verkündigt, und die Ursache dieser Vorherverkündigung angezeigt, damit er, Cyrus, erkenne, daß der Herr der wahre Gott sey, welcher ihn zum Besten seines Volks lange vorher dazu erwählt und namentlich bestimmt habe, und damit die ganze Welt überzeugt werde, er sey der Herr, von dem Glück und Unglück komme, und der dieses alles thue, E. 45, 1-7 3). Mit dieser Vorherverkündigung der leiblichen Errettung Israels wird sogleich eine Verheißung des geistlichen Heils in Christo, welches als eine Folge von jener, allen Völkern wiederfahren werde, verbunden, und eine Bestrafung derer, welche wider die göttlichen Rathschlüsse und Wege murren und dieselben tadeln, hinzugefügt, v. 8, 10. Gegen diese Tadler seiner Regierung bekräftiget nun Gott aufs neue, daß er nach seiner Macht und Herrschaft über alles

den